



Bis das Wasser so sauber und klar aus der Leitung kommt, legt es häufig so manchen Kilometer zurück.

Foto: kazoka303030/stock.adobe.com

Von unserer Redakteurin
Tamara Ludwig

Jeder dreht täglich den Wasserhahn auf, betätigt Duschknopf oder Toilettenspülung. Dass da sauberes Wasser aus der Leitung kommt, ist dabei selbstverständlich. Bis es so sauber ist, hat es aber häufig einen weiten Weg hinter sich. In der Stadt Ravenstein – im südöstlichsten Zipfel des Neckar-Odenwald-Kreises gelegen – führt dieser Weg künftig nach Hohenlohe und wieder zurück. Denn die Stadt wird an das Wasserwerk in Niedernhall angebunden und Mitglied im Zweckverband Wasserversorgung Nordostwürttemberg (NOW).

„Damit das Rohwasser der Ravensteiner Quellen nach Niedernhall, und das aufbereitete Trinkwasser vom Wasserwerk zurück nach Ravenstein gelangen kann, wird ab Mitte 2022 auf einer 2,5 Kilometer langen Trasse eine Rohwasserleitung und eine Reinwasserleitung verlegt“, erklärt Patrick Helber, Sachbearbeiter Verwaltung/Lie-

„Wir stehen im Bereich der Wasserversorgung verschiedenen Herausforderungen gegenüber.“

Bürgermeister Ralf Killian

genschaften der NOW. Diese Leitungen schließen Ravenstein an das bestehende Netz bei Schöntal an. Denn von dort aus, genauer dem nächstgelegenen Hochbehälter in Oberkessach, besteht bereits eine Verbindung zum Wasserwerk in Niedernhall. Die gesamte Leitungstrecke vom Pumpwerk Merchingen (Ravenstein) bis Niedernhall beträgt laut Helber 20,4 Kilometer.

Belastungen „Wir stehen im Bereich der Wasserversorgung verschiedenen Herausforderungen gegenüber“, erläutert der Ravensteiner Bürgermeister Ralf Killian. „In den vergangenen trockenen Sommern haben wir zum Teil erhebliche mikrobielle Belastungen in unseren Wasservorkommen feststellen müssen, die deswegen nicht optimal genutzt werden konnten.“ Auch verfüge die Stadt neben der eigenen Wassergewinnung über kein sicheres zweites Standbein in der Wasserversorgung.

Voraussichtlich Ende 2023 erhalten die Ravensteiner ihr Trinkwasser dann aus Niedernhall. Im Wasserwerk, das 2013 in Betrieb gegangen ist, wird das Wasser auf einen Härtegrad von rund 13 gebracht. Der derzeitige Wert in Ravenstein liege bei 21.

Die NOW wurde mit der Planung, Bauleitung und Steuerung der Versorgungskonzeption beauftragt, zu dem neben dem Leitungsbau noch Umbauarbeiten am Ravensteiner Pumpwerk Merchingen gehören. Aus Projektsicht sei besonders spannend, dass zwei Landkreise involviert seien, erklärt Patrick Helber. „Das funktioniert aber einwandfrei“, betont er.

So sei für das naturschutzrechtliche, wasserrechtliche und forstrechtliche Genehmigungsverfahren immer das Landratsamt zuständig, auf dessen Gebiet die Leitung liege, spricht der Neckar-Odenwald-Kreis und der Hohenlohekreis gleichermaßen. Auf Ebene des Regierungspräsidiums, das für die Fördermittel zuständig ist, sei nur

Zweckverband
Die Stadt Ravenstein wird mit Beginn der Trinkwasserlieferung durch die Wasserversorgung Nordostwürttemberg das 75. Mitglied des kommunalen Zweckverbands. Die 1953 gegründete NOW mit Sitz in Crailsheim ist der drittgrößte **Fernwasserversorger** in Baden-Württemberg. Über ein 840 Kilometer langes Leitungsnetz verteilt die NOW pro Jahr rund 29 Millionen Kubikmeter Trinkwasser in ihrem Verbandsgebiet, das sich auf die Landkreise Schwäbisch Hall, Hohenlohekreis sowie Teile des Main-Tauber-Kreises, Ostalbkreises, Rems-Murr-Kreises und des Landkreises Heilbronn erstreckt. Insgesamt werden etwa 600 000 Ein-

wohner in rund 100 Städten und Gemeinden vom Zweckverband mit Trinkwasser versorgt. Mit der im **Neckar-Odenwald-Kreis** gelegenen Stadt Ravenstein wird erstmals eine Kommune aus dem Regierungsbezirk Nordbaden Verbandsmitglied. „Die NOW ist mittlerweile für neun Wasserwerke, 171 Brunnen und Quellen und knapp 130 Speicheranlagen und Pumpwerke verantwortlich“, zählt NOW-Geschäftsführer Dr. Jochen Damm auf. Die Mitarbeiterzahl sei in den vergangenen zehn Jahren von rund 90 auf aktuell 129 deutlich gestiegen. Neue Fachkräfte zu gewinnen, sei dabei eine besondere Herausforderung. *red*

Karlsruhe involviert, da die Gemeinde Ravenstein, die die Fördermittel beantragt, in dessen Zuständigkeitsgebiet liegt.

den rund 80 Prozent vom Land Baden-Württemberg über Fördermittel getragen. Der restliche Anteil werde von der NOW übernommen.

„Wir freuen uns über das badische Wasser, das nun bei uns in Württemberg aufbereitet wird“, sagt Helber schmunzelnd. Schmut-

Wasser legt weite Wege zurück

HOHENLOHE Was in Ravenstein künftig aus dem Hahn kommt, war vorher in Niedernhall



zige Wäsche zwischen ehemaligem Herzogtum und Königreich will Patrick Helber mit dem sauber aufbereiteten Wasser aber natürlich nicht waschen. Stattdessen sehe er vielmehr, dass Baden und Württemberg in Hohenlohe nun auch im Wasser vereint seien.